

> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Jürg Wiedemann, Grüne Fraktion: SBB verlangen Sanierung der Chemiemülldeponie Rothausstrasse**

Autor/in: [Jürg Wiedemann](#)

Mitunterzeichnet von: Beeler, Birkhäuser, Frommherz, Göschke, Grossenbacher, Halder, Hänggi, Kirchmayr, Martin, Reber, Schoch, Stämpfli und Trinkler

Eingereicht am: 10. September 2009

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

Das Amt für Umweltschutz und Energie (AUE) hat in einem Zwischenentscheid festgelegt, dass von den drei Muttenzer Chemiemülldeponien von Novartis & Co. ausschliesslich die Feldrebengrube saniert wird, die Chemiemülldeponien Rothausstrasse und Margelacker sollen dagegen nur überwacht werden. Dies, obwohl die Hardwasser AG und die Gemeinde Muttenz in direkter Nachbarschaft aller drei Chemiemülldeponien das Trinkwasser für rund 200'000 Menschen aus Stadt und Agglomeration Basel gewinnen. In diesem Trinkwasser wurden bis Juni 2008 40 Chemikalien nachgewiesen. 95% davon haben die Analytiker auch bei und in den Chemiemülldeponien nachgewiesen.

Was die Deponie Rothausstrasse anbelangt, widersprechen die SBB als Grundstückbesitzerin dem AUE, wie die Basler Zeitung am 4. Juni 2009 berichtete. Die Spezialisten aus der SBB-Altlastenabteilung erachten eine reine Überwachung als unzureichend. Aufgrund der Schadstoffe im Trinkwasserbrunnen Obere Hard der Gemeinde Muttenz plädieren sie für eine Sanierung der Chemiemülldeponie Rothausstrasse: Bereits aufgrund der Tatsache, dass im direkten Abstrom der Chemiemülldeponie Rothausstrasse auch kanzerogene Stoffe festgestellt worden seien, "ist unserem Erachten nach die konkrete Gefahr einer relevanten Verunreinigung des Trinkwassers gegeben", halten die Spezialisten der Altlastenabteilung der SBB in einem offenen Brief an den "Runden Tisch" gemäss BaZ fest. Und weiter: Damit sei die Deponie auch nach Altlastenverordnung "zumindest vorläufig" als sanierungsbedürftig zu bewerten. Dasselbe gelte angesichts der Tatsache, dass im Trinkwasserbrunnen Obere Hard der Gemeinde Muttenz dieselben Stoffe nachgewiesen wurden wie im Abstrom der Rothausstrasse. Die weiteren und "zweifelloos erforderlichen" Untersuchungen sollten nach Meinung der SBB im Rahmen einer Detailuntersuchung erfolgen, die sofort beginnen müsste. Dabei wäre auch eine rasche hydraulische Sicherung der Deponie zu prüfen, mit Blick auf den Schutz der Trinkwasserfassungen. Unter dem Schutz dieser Sicherung bestünde Zeit, die erwähnten Untersuchungen vorzunehmen und zu entscheiden, ob und wann weitergehende, ergänzende und nachhaltige Sanierungsmassnahmen erforderlich werden. "Wir möchten uns nicht in einigen Jahren vorwerfen lassen, man habe fahrlässig gehandelt und in Kauf genommen, dass während der weiteren Überwachung und Untersuchungen unbekannte und allfällig schädliche Stoffe über Jahre hinweg in die Trinkwasserfassungen gelangten", heisst es gemäss BaZ im SBB-Brief. Sie schlagen zudem eine hydraulische Sicherung der Deponie vor, die sofort umgesetzt werden soll. Mit anderen Worten: Sie empfehlen, das verschmutzte Grundwasser bei der Deponie abzupumpen, um die benachbarten Trinkwasserbrunnen sofort zu schützen. Damit, so die SBB gemäss BaZ, würde auch Zeit gewonnen.

Gemäss der Studie "Plädoyer für einen regionalen Grund- und Trinkwasserschutz in der Muttenzer Hard" des Basler Altlastenexperten Dr. Martin Forter vom 27.2.2007 treten in den Trinkwasserfassungen Obere Hard (21A105) und Auweg (21A104) der Gemeinde Muttenz 15 chemische Sub-

stanzen auf, die auch im Grundwasser und in Abfallproben bei der Deponie Rothausstrasse gefunden worden sind. Heute sind bereits mindestens 17 Substanzen bekannt, die im Trinkwasser der Gemeinde Muttenz und bei der Deponie auftauchen.

Es sind diese chemischen Substanzen im Trinkwasser, welche die SBB-Fachleute dazu bringen, eine Sanierung der Chemiemülldeponie Rothausstrasse zu verlangen.

Ich bitte den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1) Wie beurteilt die Regierung die Einschätzung der SBB-Altlasten-Fachleute, dass die Deponie Rothausstrasse saniert werden müsste?
- 2) Kann die Regierung garantieren, dass die Schadstoffe in den Trinkwasserbrunnen der Gemeinde Muttenz nicht aus der Chemiemülldeponie Rothausstrasse stammen?
- 3) Die SBB betonen, sie möchten sich in einigen Jahren nicht vorwerfen lassen, man habe fahrlässig gehandelt und während weiteren Untersuchungen das Risiko für das in direkter Nachbarschaft der Chemiemülldeponie gewonnene Trinkwasser bzw. für die Menschen, die es trinken, nicht beachtet. Wie steht der Regierungsrat dazu, dass ihm in einigen Jahren diese Fahrlässigkeit vorgeworfen werden könnte, wenn er nur weitere Untersuchungen, nicht aber die Sanierung der Chemiemülldeponie Rothausstrasse anordnet?
- 4) Ist die Regierung bereit, die sofortige hydraulische Sicherung der Deponie Rothausstrasse anzuordnen, wie dies die Fachleute der SBB empfehlen, um die benachbarten Trinkwasserbrunnen zu schützen?
- 5) Ist der Regierungsrat auch bereit, dieses abgepumpte, verschmutzte Grundwasser zu reinigen, bevor es in ein Gewässer eingeleitet wird? Oder gedenkt er, die Einleitung des verschmutzten Grundwassers zu bewilligen?